

# PJ-Tertial Chirurgie im Hospital Calixto García in Havanna Dezember 2014 - Januar 2015

## Motivation

Ich bin bereits 2008 nach meinem Abi für 2 Wochen auf Kuba im Urlaub gewesen. Damals hatte ich den Eindruck gehabt, dass dieses Land gerade als Tourist schwer wirklich einsehbar ist und wollte unbedingt noch einmal für längere Zeit zurückkehren. Unter anderem durch die zwei Währungsformen in Kuba und auch die unterschiedlichen (z.B. Reise-)Möglichkeiten, die Touristen von den meisten Einheimischen trennen, entstand für mich schnell der Eindruck, dass auf Kuba zwei verschiedene Welten existieren. Mein Wunsch war es, mich einmal mehr aus der touristischen Welt heraus und in die einheimische Welt hineinbewegen zu können.

Kuba ist zudem dafür bekannt, dass es innerhalb Lateinamerika eine sehr gute medizinische Ausbildung bietet. Ob das (noch) stimmt kann ich selbst schwer beurteilen, da ich andere medizinische Systeme in Lateinamerika bisher nicht kennen gelernt habe. Die Ansichten anderer Studenten und Ärzte mit mehr Erfahrung in anderen lateinamerikanischen Ländern, die ich gefragt hatte, waren diesbezüglich nicht einheitlich. Insgesamt lässt sich aber sagen, dass sich das medizinische System in Kuba sehr von dem in Deutschland unterscheidet, wodurch es sich in jedem Fall lohnt, ein PJ-Tertial auf Kuba zu machen. Man lernt ein System kennen, das unter ganz anderen Bedingungen und teilweise auch mit anderen Einstellungen und Behandlungsarten arbeitet.

Kuba ist sicher in vieler Hinsicht ein einzigartiges Land (Sozialismus, wirtschaftliche Isolation, 2 Währungen), welches mich schon lange fasziniert hat und es war mein Traum, einmal für längere Zeit in diesem Land leben zu dürfen.

## Vorbereitung

Es lohnt sich natürlich, sich früh um die Bewerbung zu kümmern, in Köln insbesondere auch deshalb, weil bisher noch keine Kooperation zwischen der Universität in Havanna und Köln besteht. Bisher ist es noch so, dass man die Studiengebühren (180CUC/Woche) zumindest zunächst selbst aufbringen muss, je nachdem kann man von der ZibMed etwas oder ggf. auch alles zurückbekommen. Am besten, man bemüht sich möglichst früh darum, mit Frau Kantack und der ZibMed generell in Kontakt zu kommen.

Dadurch, dass es auf Kuba nicht viele Möglichkeiten gibt, das Internet zu benutzen, ist die Kommunikation zusätzlich erschwert und auf die Beantwortung von Emails muss man z.T. recht lange warten. Über Telefonate erfährt man manchmal schneller mehr, allerdings ist es teuer, nach Kuba zu telefonieren und je nach Sprachkenntnissen kann die Verständigung erschwert sein. Insbesondere auch, wenn man an das Spanisch auf Kuba noch nicht gewöhnt ist.

## Visum

Ich bin mit einem Touristenvisum (gilt für 30Tage) eingereist. Ein Touristenvisum lässt sich einfach in der kubanischen Botschaft in Berlin oder der Außenstelle in Bonn beantragen. Ich hatte vor der Anreise versucht, über die Botschaft ein Studentenvisum zu beantragen. Dies ist theoretisch möglich, wenn die Universität in Havanna vorher die Inmigración in Havanna benachrichtigt und diese wiederum die kubanische Botschaft in Deutschland beauftragt, ein Studentenvisum auszustellen. Vor Ort in Havanna habe ich einige Studenten kennengelernt, die mit Studentenvisum eingereist waren. Allerdings war deren Visum soweit ich weiß weder

günstiger noch für einen längeren Zeitraum gültig, sodass man in jedem Fall eine Verlängerung des Visums durch Beantragung des Carnés durchführen lassen muss. Der kubanische Carné ist sowohl ein Studentenausweis, als auch eine temporäre Aufenthaltserlaubnis und Visum. Bei mir hat die Ausstellung des Carnés eine Woche gedauert, bei anderen Studenten zum Teil länger.

#### Gesundheit

Ich musste vor Anreise nachweisen, dass ich HIV- sowie HepC negativ bin und gegen HepA+B geimpft bin. Ansonsten habe ich nicht zusätzlich impfen lassen. Außerdem habe ich eine Auslandsversicherung über den Zeitraum des Aufenthalts abgeschlossen. Wahrscheinlich ist es sinnvoll, sich Medikamente, die man evtl. benötigt, selbst mitzunehmen – habe ich nicht gemacht. Vieles gibt es an sich auch sehr günstig in den Apotheken vor Ort, ich habe mir z.B. einmal Ibuprofen gekauft, aber je nachdem was man braucht, kann es natürlich sein, dass es das dann nicht gibt.

#### Sicherheit

Ich habe mich in Havanna immer sicher gefühlt, auch nachts und alleine. Als europäische Frau wird man in den Straßen extrem oft angesprochen bzw. es wird einem etwas hinterhergerufen, aber in der Regel passiert nicht viel, wenn man einfach weiter geht. Sobald man mit kubanischer männlicher Begleitung ist verschwindet dieses Phänomen schlagartig. Bedroht gefühlt habe ich mich nie. Auf sein Geld sollte man allerdings schon aufpassen, mir ist einmal mein Portemonnaie hingefallen und war dann auch ziemlich schnell weg. Ich denke insgesamt kann man sagen, dass wenn man versucht gut aufzupassen, in der Regel nichts passiert. Zur Not kann man sich immer auch an die Polizei wenden, die ist zumindest oder vor allem bei Ausländern sehr bemüht, weiterzuhelfen.

#### Geld

Auf Kuba gibt es zwei Währungen, den Peso Convertible (CUC), welcher an den amerikanischen Dollar angelehnt ist und den Kubanischen Peso (CUP). Ein CUC sind 25 Kubanische Pesos.

Wenn man in touristischeren Cafés/Restaurants ist, in Clubs und Bars, bezahlt man meistens nur mit CUC. Auch Kleidung, Haushaltsgeräte, Hygieneartikel bezahlt man in CUC, generell größere Supermärkte und Einkaufszentren haben nur Preise in CUC. Die Preisverhältnisse sind dann ähnlich wie in Deutschland, teilweise etwas günstiger. Man zahlt z.B. für einen Kaffee 1-2CUC, eine Hose 20CUC, manche Dinge sind hingegen auch teurer. Um eine Stunde im Hotel Habana libre ins Internet zu gehen zahlt man 10CUC, auch mit einem kubanischen Handy (immer prepaid) zu telefonieren ist vergleichsweise sehr teuer.

Auf Märkten oder auch in kleineren Cafés in Casas particulares zahlt man hingegen in der Regel in CUP. Dort wiederum zahlt man dann auch nur 1 Peso Cubano für einen Kaffee, 15 Pesos für ein Sandwich etc. Wenn man berücksichtigt, dass das Gehalt eines Arztes etwa 1000CUP also umgerechnet 40CUC/monatlich beträgt, wundert man sich manchmal, wie man als Kubaner gewisse Dinge in CUC bezahlen soll. „Hay que inventar“, Kubanern scheint dann oft doch noch etwas einzufallen um zurechtzukommen.

Es ist allerdings auch davon auszugehen, dass das Zweiwährungssystem demnächst abgeschafft wird, zumindest wurde dies angekündigt.

## Sprache

Auf Kuba spricht man Spanisch. Kubaner sprechen in der Regel recht schnell und verschlucken viele Silben, sodass es meistens etwas dauert bis man sich an die Art des Sprechens gewöhnt hat. Ich glaube am Anfang geht es vielen so, dass sie nicht viel verstehen, wenn sie Kubanern zuhören, die sich unterhalten. Das bessert sich dann aber natürlich mit der Zeit und zum Glück nehmen die meisten auch Rücksicht darauf, wenn man mal was nicht versteht und sprechen langsamer und wiederholen, was sie gesagt haben.

Nicht jeder auf Kuba spricht Englisch, aber diejenigen, die es dort lernen oder gelernt haben, freuen sich oft über Ausländer, mit denen sie Englisch sprechen können.

Je besser man Spanisch spricht, desto leichter hat man es natürlich auf Kuba, deswegen lohnt es sich auf jeden Fall, wenn die Zeit dazu noch da ist, einen Kurs oder einen spanischsprachigen Auslandsaufenthalt (Famulatur in Spanien z.B.) vor dem Tertianat auf Kuba zu machen.

## Verkehrsverbindungen

Nach Havanna bin ich direkt von Frankfurt aus mit Condor geflogen, zurück auch wieder direkt mit Condor. Ich habe für den Hinflug 600€ und für den Rückflug 750€ gezahlt, was verhältnismäßig recht teuer war, aber auch daran lag, dass ich die Flüge separat gebucht habe. Man kann je nachdem auch Flüge finden, bei denen Hin- und Rückflug zusammen nur 600€ kosten.

Die Taxis vor Ort, die einen direkt zum gewünschten Ort bringen, werden in CUC bezahlt und kosten beispielsweise zum Flughafen 25CUC. In Havanna selbst fährt man oft mit Sammeltaxis/maquinas, die nur bestimmte Strecken abfahren, die man nach einer Zeit in etwa kennt. Man bezahlt dort pro Fahrt 10CUP.

Die Busse in Havanna sind sehr günstig und kosten 40Centavos CUP. Sie fahren an sich sehr häufig, können z.T. allerdings sehr voll sein und man weiß nicht, wann genau ein Bus kommt. Da sie aber sehr günstig sind und man mit ihnen auch zu den wichtigsten Punkten gelangt, lohnt es sich meiner Meinung nach mit einem Bus zu fahren, wenn man es nicht eilig hat.

## Kommunikation

Die Kommunikation ins Ausland von Kuba ist nicht besonders einfach und recht teuer. Mittlerweile gibt es mehr und mehr Leute, die privat Internet haben, allerdings sind dies immer noch wenige, oft bezahlen sie viel Geld dafür, haben nur einige Stunden /Monat Zugang zum Internet und dieses ist dann auch nicht besonders schnell. In den Hotels sind die Internetverbindungen recht schnell, dort zahlt man dann aber zwischen 5-10CUC/Stunde.

Sobald man ein kubanisches Carné hat, kann man sich eine kubanische Handynummer (für 40CUC) erstellen lassen, die dann mit Ablauf des Carnés verfällt. Mit dieser kubanischen „Línea“ hat man dann sein Kubanisches Handy, was allerdings auch nicht wenig kostet. Man kauft sich Karten (prepaid) für das Handy um dieses aufzuladen (mindestens jeweils 5CUC) und wenn man einmal mit dem Handy irgendwo anruft hat man das Geld ganz schnell wegtelefoniert. SMS sind recht günstig, außerdem kann man sich auf sein kubanisches Handy die Funktion „Correo“ (kostet ca. 2CUC) konfigurieren lassen. Damit kann man dann von dem kubanischen Handy Emails ohne Internet schreiben, auch nach Deutschland. Kostet glaube ich 9 Centavos CUC pro Email. Wie das ohne Internet funktionieren soll habe ich bisher noch nicht verstanden, aber es hat gut funktioniert =)

Innerhalb Kuba ist es am günstigen über das Festnetz zu telefonieren sofern eins vorhanden ist. Ins Ausland kann man von den kubanischen Festnetzen nicht telefonieren, aber nach dorthin angerufen werden.

### Unterkunft

Generell kann man in Havanna im Vergleich mit Köln z.B. günstig wohnen, allerdings ist es dabei hilfreich, wenn man im Vorhinein schon Leute kennt, die in Havanna sind oder waren und günstige Unterkunftsmöglichkeiten kennen, weil man sonst als Ausländer oft wesentlich mehr als nötig bezahlt. Manche Leute verlangen für ein Zimmer, Essen nicht inklusive 500CUC monatlich, wobei man auch 2-3 Zimmer-Wohnungen, zentral gelegen für weniger als 200CUC monatlich bekommen kann.

### Literatur

In der Bibliothek im Hospital Calixto García (im Untergeschoss der Facultad) kann man sich als Student umsonst Bücher ausleihen. Ich würde daher nicht unbedingt empfehlen Lehrbücher aus Deutschland mitzunehmen, es sei denn man hat vor, auf Kuba schon für die Prüfung in Deutschland zu lernen. Dadurch dass man mit den Büchern vor Ort zum einen Spanisch liest, zum anderen die Inhalte sich auf den Stoff der dort gelehrt wird beziehen, ist es in Bezug auf die Prüfungen dort praktisch mit den Büchern der Bibliothek zu lernen.

Als Reiseführer hatte ich den Lonely Planet. Ich habe ihn vor Allem, als ich in meinem zweiwöchigen Urlaub nach Santiago gereist bin genutzt und er hat mir schon geholfen, allerdings hatte ich auch keinen Vergleich.

### Mitzunehmen

Im Grunde lohnt es sich das mitzunehmen, was man selbst in Deutschland normalerweise in Drogeriemärkten kaufen würde, also generell alles an Hygieneartikeln. Diese gibt es in Kuba nicht so häufig und in keiner großen Auswahl und sind zudem auch eher teurer als in Deutschland – Shampoo, Duschgel, Taschentücher, als Frau schadet es definitiv nicht Tampons, Schminkzeug etc. mitzunehmen.

Für das Krankenhaus sollte man Desinfektionsmittel, Handschuhe, ein Stetoskop und wenn möglich eine Blutdruckmanschette mitnehmen. Ich hatte mir Kittel aus Deutschland mitgenommen, da diese aber langärmelig waren und die einheimischen PJler dort eigentlich alle kurze, kurzärmelige Kittel tragen, was bei dem kubanischen Wetter auch Sinn macht, habe ich mir dann vor Ort nochmal kurze Kittel gekauft.

### Reise und Ankunft

Ich hatte bei Reise und Ankunft keine Probleme. Anfangs hatte ich etwas Bedenken, weil ich ohne gebuchten Rückflug eingereist bin. Ich bin aber nicht danach gefragt worden und konnte ganz normal einreisen. Vom Flughafen aus bin ich selbstständig zu meiner Casa gefahren. Ich hatte dabei Glück und wurde von einem Sammeltaxi mitgenommen, sodass ich nur 5CUC zahlen musste. Oft zahlt man vom Flughafen aus mehr. Auf der Rückreise habe ich zum Flughafen 25CUC bezahlt, was der Standardpreis zum Flughafen ist.

Die Einschreibung an der Uni habe ich als etwas kompliziert empfunden, Kuba ist schon ziemlich bürokratisch, die Leute aber nett und hilfsbereit, sodass nach einigen Behördengängen und Telefonaten dann auch alles geregelt war.

## Tätigkeitsbeschreibung und fachliche Eindrücke

In der Chirurgie im Calixto García gab es 6 Gruppen, die jeweils für unterschiedliche Patienten verantwortlich sind. Zu diesen Gruppen gehören ca 5 PJler und etwa 12 Ärzte. Man arbeitet 6 Tage die Woche (montags bis samstags), wobei ausländischen Studenten oft gesagt wird, dass sie samstags nicht kommen müssen. Dadurch dass es 6 Gruppen gibt, hat man jeden sechsten Tag Dienst („guardia“). Dieser geht von morgens 8 bis etwa 9 oder 10 Uhr am nächsten Tag. Schlafmöglichkeiten muss man sich als PJler selbst organisieren, einmal haben eine kubanische Freundin und ich ein paar Stunden in Patientenbetten, die gerade frei waren, schlafen dürfen, sonst schlief man meistens auf einem Stuhl oder gar nicht.

Die Tage beginnen sonst immer um 8 Uhr mit einer Frühbesprechung (entrega), dort werden die Dienste und Organisatorisches besprochen. Danach geht es auf die Station. Als PJler hat man die Aufgabe, Patienten zu untersuchen und „evaluaciones“ zu schreiben, also Untersuchungsbefunde und Anamnese. Diese wurden jeden Tag handschriftlich erneuert. Wenn sich vom einen zum anderen Tag nichts geändert hat, wurde das Ganze einfach kopiert. Oft gibt es seminarios und/oder conferencias, in den conferencias wurde gelehrt, in den seminarios (mal schriftlich, mal mündlich) geprüft. In der Regel gab es ab 2 oder 3 Uhr nachmittags keine Veranstaltungen mehr und man konnte nach Hause gehen.

In den OP konnte man am besten während der guardia gehen, dort wurde man dann auch von den Ärzten dazu aufgefordert. Wenn man an den anderen Tagen während der Woche mit in den OP möchte muss man fragen, eigentlich darf man dann auch immer. Allerdings kann es passieren, dass OPs ausfallen, weil beispielsweise kein OP-Material oder Transfusionsblut vorhanden ist. Wenn man die OP eines bestimmten Patienten sehen will, muss man auch Glück haben, denn oft warten die Patienten sehr lange bis sie operiert werden (es sei denn es handelt sich um Notfälle oder sehr dringende Ops) und bekommen keinen genauen OP-Termin gesagt.

Dadurch dass es sehr viele Ärzte gibt (in der guardia ist die gesamte Gruppe sprich etwa 12 Ärzte) anwesend, kann man eigentlich immer jemanden fragen, wenn man etwas erklärt bekommen möchte etc. Natürlich gibt es Ärzte die mehr und solche die weniger Spaß daran haben, Studenten etwas beizubringen, aber zumindest scheitert es nicht – wie oft in Deutschland – an der mangelnden Zeit.

Ich bin insgesamt drei Wochen in die Neurochirurgie rotiert, was ich auf jeden Fall weiterempfehlen würde. Dort konnte man bei mehr Visiten dabei sein, was ich als positiv empfunden habe, da man mehr über die Patienten aus Sicht der Ärzte erfahren hat. In der allgemeinen Chirurgie hat es zumindest in unserer Gruppe nicht täglich eine Visite gegeben.

Andere Studenten sind auch für eine oder zwei Wochen in die Orthopädie rotiert.

Die Patientin sind generell sehr freundlich, dankbar und sehr geduldig. Ich habe sehr bewundert, wie Patienten Wochen auf ihren OP-Termin warten konnten ohne dabei besonders unruhig zu werden. In Deutschland wirklich undenkbar.

Am Ende des Tertials gibt es für jeden der deutschen PJler eine mündliche Abschlussprüfung, die gut machbar ist. Ich wurde zum Beispiel nur über Apendizitis geprüft.

## Land und Leute

Kuba ist ein Land, das sich von Deutschland in so Vielem unterscheidet. Die Lebensbedingungen sind ganz anders, das Klima, die Geschichte, die Kultur, die Atmosphäre. Ich habe mich nach einer Zeit gefreut zu merken, dass ich das Gefühl hatte, die Menschen wirklich besser verstehen zu können. Nach meinem Empfinden schienen die Kubaner auf der einen Seite resignierter zu sein, aber eben auch gelassener und geduldiger. Es ist dort nicht „üblich“, sich über seine Situation zu beschweren, man arrangiert sich und macht das Beste daraus. Für mich war es hingegen als ich wieder in Deutschland war umso schwerer und das ist es bis jetzt, zu verstehen, warum man sich hier so gerne beschwert, obwohl man doch so viel hat.

Kuba ist sehr lebendig, das Leben spielt sich draußen ab und fast überall hört man Musik, wenn man durch die Straßen geht. Kubaner lieben Musik, Tanz und feiern gerne. Havanna ist reich an kulturellen Angeboten. Tanzen kann je nachdem wo man hingeht teuer sein, Museen, Kino und Theater sind sobald man seinen Carné hat sehr günstig.

In meinen Ferien bin ich nach Santiago de Cuba geflogen (für nur knapp 9CUC – geht mit Carné), dort hat es mir sehr gefallen. Santiago ist eine schöne Stadt und sehr karibisch, würde ich auf jeden Fall weiterempfehlen. In andere Städte bin ich nicht gereist, aber ich bin mir sicher, dass egal wohin man reisen möchte, es sich lohnen wird.

## Fazit

Ich würde jederzeit wieder nach Kuba reisen und bin sehr dankbar dafür, dass ich ein PJ-Tertial in Havanna machen konnte.

Für mich war es erst einmal traurig wieder in Deutschland zu sein. Vieles hier hat mich plötzlich mehr gestört als vorher, sodass ich fast dachte, es wäre besser gewesen, ich wäre hiergeblieben, um diesen Kontrast oder „Kulturschock“ nicht zu spüren. Aber schnell habe ich gemerkt, dass ich unglaublich froh bin, diese Reise gemacht zu haben, dass ich mich viel reicher an für mich wichtigen und schönen Erfahrungen fühle und dass ich viel gelernt habe – unter Anderem viele Dinge einmal aus einer anderen Perspektive zu betrachten. Und selbst wenn es mir am Anfang nicht so vorkam, auch an Deutschland gewöhnt man sich wieder!

Ich kann nur jedem empfehlen, ein PJ-Tertial auf Kuba zu machen. Auch wenn die Organisation etc. am Anfang nicht ganz einfach erscheint, es lohnt sich in jedem Fall.

Eva Roxane Stormanns

Eva.Roxane@hotmail.de